

Bericht über die Vorstandsreise vom
28.05. – 01.06.2017 nach
Istanbul

Köln, den 11.07.2017

A) Ziele der Reise

Die diesjährige Vorstandsreise verfolgte folgende Ziele:

- **Kontaktpflege mit der Stadtverwaltung Istanbul, Hr. Fahri Murat Tuncay**
- **Kontaktpflege, Deutsches Generalkonsulat, Hr. Stefan Graf**
- **Kontaktpflege mit den Istanbuler Freunden**
- **Neukontakt mit dem Bezirksbürgermeister Maltepe, Ali Kilic**
- **Neukontakt mit der deutschsprachigen Rotariergruppe Istanbul Bosphorus**
- **Besprechung und Vorbereitung der Aktivitäten 2017 / 2018**
- **Touristische Unternehmungen**

B) Einleitung:

Unser seit 1997 bestehender „Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul“ e.V. hat sich zur Aufgabe gestellt, einen Beitrag zur Völkerverständigung zwischen Deutschen und Türken im Allgemeinen und zwischen Kölnern und Istanbulern im Besonderen zu leisten. Wir organisieren daher Informations- und Kulturveranstaltungen in Köln, Austausch und Kontakte zwischen den Bürgern aus beiden Städten sowie Reisen für bestimmte Zielgruppen nach Istanbul. Seit 1997 haben wir bereits über 270 Veranstaltungen (ohne Vorstandssitzungen und Stammtische) durchgeführt.

Unsere jährlich stattfindende Vorstandsreise dient der Pflege von bestehenden Kontakten und dem Kennen lernen von neuen Freunden*innen, Vereinen/ Institutionen/ Organisationen, um die Menschen aus beiden Städten zueinander zu bringen. Nur durch den persönlichen Kontakt können Freundschaften entstehen und damit das Verständnis untereinander verbessert werden.

Anders als in den vergangenen Jahren waren bei unserer Abreise erst wenige Termine fest vereinbart. Hr. Bernhard von Grünberg, SPD-Landtagsabgeordneter und stellvertretender Bundesvorsitzender der UNHCR Flüchtlingshilfe in Deutschland hatte vorgeschlagen, dass wir uns in Istanbul mit dem dortigen UNHCR treffen sollten und über eine Zusammenarbeit der Städte im Rahmen der Städtepartnerschaft im Bereich Flüchtlingshilfe austauschen sollten. Dieser Termin kam aber leider nicht mehr zustande.

C) Reiseteilnehmer

Insgesamt haben 9 Vorstandskollegen*innen und Fr. U. Dreiocker, Mitarbeiterin des Internationalen Büros der Kölner Oberbürgermeisterin und zuständig für die Istanbuler Städtepartnerschaft, an der Reise teilgenommen. Für sie und 2 weitere Teilnehmer war es die erste Istanbulreise.

D) Ablauf der Reise und des Aufenthaltes in Istanbul

Murat Ates fuhr unsere Gruppe am frühen Morgen von Köln nach Düsseldorf. Dort trafen wir Fr. Ute Dreiocker. Der Flug von Düsseldorf nach Istanbul verlief ohne Probleme. Der Flug war nicht ausgebucht und der Istanbul Flughafen erschien uns allen noch leerer als 2016, die Zollabfertigungen waren in kürzester Zeit erledigt. Auf der Fahrt zum Hotel wurden wir von der bereits fertiggestellten Uferstraße positiv überrascht. Selbst ein blau markierter Fahrradweg wurde angelegt.

Die Unterbringung erfolgte erstmalig im „Grand Hotel de Pera“. Das Hotel gehört wie unser „altes“ Hotel de Londres dem gleichen Eigentümer, wurde erst im letzten Jahr neu eröffnet. Die Zimmer waren z.T. klein und ohne Blick in den Himmel, aber sauber und vor allem die schönen Badezimmer begeisterten uns. Auch der Indoorpool wurde von einigen TeilnehmerInnen genutzt. A. Huesmann erwartete uns bereits.

Die 1. Programmbesprechung erfolgte auf der wunderschönen Terrasse des „Londres“ im Sonnenschein. Bis zu unserem Abendtermin fand ein erster „Orientierungsspaziergang“ über die Istiklal Chad statt. Dort mussten wir feststellen, dass die alte Bahn beseitigt, die Schienen entfernt, die Straße provisorisch mit Beton abgedeckt wurde. Ein trauriger Anblick! Ebenso eine Reihe leerstehender Geschäfte. Auch waren nicht so viele Menschen unterwegs wie in früheren Jahren.

Essen mit Freunden in der Meyhane Cumhuriyet

Am Abend hatten wir traditionell zum Essen mit Istanbul Freunden*innen eingeladen. Einige eingeladene Gäste sagten ihre Teilnahme leider aus unterschiedlichen Gründen ab.

Begrüßen konnten wir: Hr. Harald Schindler und seine Frau (Generalkonsulat), Hr. Dr. Felix Schmidt (Leiter der Friedrich – Ebert Stiftung in der Türkei), Haydar Zorlu und seine Frau Mücella (Schauspieler), Fr. Selen Kücükütuna und ihr Ehemann (Mitarbeiterin des GK), Fr. Suzan Karakvirak (Rechtsanwältin), Hr. Haluk Uluhan (Reisebuchautor), Hr. Tunc Yilmaz und seine Frau Leyla (Bruder von Tuna Yilmaz), Manuela Volz) sowie unsere 4 Marathonläufer 2017.

Walter stellte die Anwesenden vor und berichtete über Neuigkeiten aus Köln. Es war ein schöner und informativer Abend bei typisch türkischen Mezzeler im Lokal „Cumhuriyet“. Herzlichen Dank an Manuela Volz (in Istanbul lebendes Kölner Vereinsmitglied) für das Aushandeln der sehr guten Konditionen! (100 TL p.P. incl. Getränke). Das Lokal ist absolut empfehlenswert!

Zwischen allen Gästen kam es zu einem lebendigen und informativen Austausch zu den unterschiedlichsten Themen:

- Hr. Schindler wird Istanbul im Juni d.J. Richtung Berlin verlassen
- Hr. Schmidt hat seinen Vertrag bis 2021 verlängern können
- Fr. Kücükütuna und ihre Familie werden zum September d.J. nach Düren umziehen
- Berichtet wurde, dass an den Universitäten eine unruhige Atmosphäre vorherrsche
- Tunc und seine Frau werden zur Fotoausstellung im Herbst nach Köln kommen. Sie beschenkten uns mit einem selbstgemachten Bild.
- Die Marathonläufer freuen sich über ihre Teilnahme in Köln
- Thema war natürlich auch die politische Situation in der Türkei

Yusuf Kulca konnte am Abend nicht teilnehmen, da er mit dem internationalen Therapieverein EMDR in Soma war. Dort macht er mit 19 weiteren Therapeuten die Nachsorge für die betroffenen Familien des Grubenunglückes von 2014.

Wir trafen ihn an einem anderen Abend und er lässt alle Kölner grüßen. Beim diesjährigen Marathon wird er selbst nicht mitlaufen, da er mit 49 anderen Ärzten und Pflegepersonal die radfahrende Sanitätergruppe bildet.

Neukontakt mit der deutschsprachigen Rotariergruppe Istanbul Bosphorus

Auf Einladung von Fr. Suzan Karakvirak konnten wir am 72. Treffen der deutschsprachigen Rotariergruppe „Istanbul Bosphorus“ im Swissotel teilnehmen. Begrüßt wurden wir vom derzeitigen Präsidenten Hr. Andreas Matt. Er fand unseren Besuch – trotz der aktuellen Probleme zwischen der BRD und der Türkei – „bemerkenswert“. Diese Dialogbereitschaft sieht er als sehr wichtig und dringend nötig an.

Wikipedia: Rotary ist eine weltweite Vereinigung berufstätiger Frauen und Männer. Von seinen Mitgliedern werden herausragende berufliche Leistungen, persönliche Integrität, eine weltoffene Einstellung sowie die Bereitschaft zu gemeinnützigem Engagement erwartet. Toleranz gegenüber allen Völkern, Religionen, Lebensweisen und demokratischen Parteien ist für Rotarier oberstes Gebot. Seit der Gründung des ersten Clubs durch vier Freunde vor mehr als 100 Jahren in Chicago hat sich Rotary zu einem weltumspannenden Netzwerk engagierter Männer und Frauen entwickelt, die eine gemeinsame Vision verfolgen. Sie wollen denen zur Seite stehen, die sich nicht selbst helfen können: im lokalen Umfeld der eigenen Gemeinde und in internationalen humanitären Hilfsprojekten.

Dabei stehen, angelehnt an die sogenannten Millenium Development Goals der UNO, folgende Bereiche besonders im Fokus:

- Frieden und Konflikt-prävention/-lösung
- Krankheitsprävention und-behandlung
- Wasser und Hygiene
- Gesundheitsfürsorge für Mütter und Kinder
- Elementarbildung
- Wirtschafts- und Kommunalentwicklung

Neben den Einzelprojekten jedes Clubs gibt es große internationale Projekte Das weltweit bekannteste Projekt ist „End Polio Now“, der weltweite Kampf gegen die Kinderlähmung.

Zur Völkerverständigung und einem besseren globalen Verständnis trägt Rotary unter anderem durch sein Engagement im internationalen, nichtkommerziellen Jugendaustausch bei: Als größte weltweite Austauschorganisation ermöglichen die Clubs jährlich Tausenden von Schülern, Studenten und jungen Berufstätigen Begegnungen mit fremden Kulturen.

Rotary wurde am 23. Februar 1905 durch den Rechtsanwalt Paul P. Harris in Chicago gegründet. Rotary in Deutschland: 1.062 Clubs und 55.000 Mitglieder“

Herr Matt stellte uns die Anwesenden und ihre Engagements vor:

Dr. Elif Gündüz, z.B. ist Kiefererorthopädin und behandelt in Zusammenarbeit mit der Mutter – Kindstiftung in Esenler, kostenlos 29 Kinder. Sabri Kurdoglu's Tochter ist Pianistin und auch im Ausland aufgetreten. Er regt ein gemeinsames Konzert in Köln an, auch um zu zeigen dass es eine deutschsprachige Community in Istanbul gibt. Außerdem ist er Ansprechpartner für Austausche mit Jugendlichen und Studenten.

Haydar Zorlu hat eine Lesung organisiert und mit dem Erlös die Beleuchtung für die Schultheaterbühne finanziert.

Eine deutsche Schlagerparty wurde durchgeführt und mit dem Erlös werden 2 behinderte Kinder unterstützt.

Hr. Matt regte an, dass sich in Köln ein türkisch sprechender Rotaryclub gründen könnte.

Walter Kluth informierte über unseren Verein und unsere Arbeit.

Dr. Felix Schmidt (FES – Istanbul) hielt einen Vortrag zur aktuellen politischen Lage in der Türkei:

Ich kann an dieser Stelle nicht den kompletten Vortrag wiedergeben! Ich beschränke mich auf die – mir wichtigsten, interessantesten - Ausführungen. Möchte auf die regelmäßigen Türkei - Informationen der FES hinweisen, die durch W.Kluth regelmäßig versendet werden.

Für uns war es klasse, dass wir die Möglichkeit hatten, ihn persönlich zu hören und manch Frage direkt stellen zu können.

- Referendum 16.4. und die Auswirkungen: Felix zitiert einen Kommentator: Ergebnis ist die schlechteste Möglichkeit des Gewinners und das beste Ergebnis für die Verlierer. Das Land ist in einer Krise, die Justiz ist nicht mehr unabhängig, es findet eine Politisierung der Justiz statt
- Eu – Beitritt und Nato-Mitgliedschaft: EU Beitrittsgespräche sind für alle Seiten ein Spagat, alle haben ihre Interessen, wichtig ist, dass der Dialog fortgesetzt wird. Erdogans Drohungen bzgl. der Flüchtlinge sind gegen die türkischen Interessen
Problematisch ist die türkische Definition „Terrorist“.
Als Nato-Partner ist die Türkei eminent wichtig
Felix spricht sich klar für die Visafreiheit aus.
- Pressefreiheit und Situation der Medien: von 180 Staaten steht die Türkei auf dem Platz 151, noch hinter Russland; ca. 150 Radio, TV und Zeitungen sind geschlossen worden, 160 Journalisten sind inhaftiert,
- Freiheit der Wissenschaft: viele Wissenschaftler wurden entlassen, ihrer Zukunft beraubt, im Rahmen des Ausnahmezustandes benennt Präsident Erdogan die Universitätsdirektoren, Wikipedia wurde gesperrt, dadurch geht eine Informations- und Wissensressource verloren
- Lage der politischen Stiftungen: bisher gibt es keine Einschränkungen durch die Regierung, in den Medien erscheinen Spionagevorwürfe gegen alle deutsche Stiftungen und auch gegen das Goethe Institut.
- Wirtschaft: Inflation steigt auf über 10%, Arbeitslosigkeit steigt weiter, vor allem die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei über 25%;
Tourismus ist eingebrochen, die Hotels haben massive Probleme;
Die Industrie steht besser da: der Autoexport steigt an, 900 Firmen wurden wegen des Vorwurfs Gülen-Anhänger zu sein, geschlossen, der Mittelstand investiert zurückhaltend
- Fazit: Quo vadis Türkei?
Weg zu einem autoritären Staatswesen ist unverkennbar.
Er gratuliert uns, dass wir trotz aller Widerstände den Dialog suchen und führen.

Im Anschluss wurde auf der Dachterrasse des Hotels gemeinsam gegessen und es kam zu einem intensiven und sehr interessantem Austausch zwischen den Istanbulern und uns Kölnern. Wir erhielten einen Wimpel des Rotary-Clubs als Geschenk. Das Gruppenfoto wurde auf der Terrasse aufgenommen.

Da wir sehr früh vor Ort waren, konnten wir uns in Ruhe das dort aufgestellte Denkmal für İnönü ansehen und von A. Altınova erklären lassen. Politiker der kemalistischen Republikanischen Volkspartei (CHP) und Weggefährte des Staatsgründers Mustafa Kemal Atatürk. Er war von 1923 bis 1937 unter Atatürk der erste Ministerpräsident und anschließend von 1938 bis 1950 der zweite Präsident der Republik Türkei. Von 1961 bis 1965 war er ein weiteres Mal Ministerpräsident.

Kontaktpflege, Deutsches Generalkonsulat, Hr. Graf und Hr. Schindler

Hr. Graf ist als stv. Generalkonsul seit August 2016 in Istanbul akkreditiert. Zu seinen Aufgaben gehören u. a. die Schulbetreuung, die Kontakte zur Wirtschaft sowie die Krisenvorsorge. Er berichtete, dass die politische Atmosphäre sich deutlich verschlechtert habe, aber die Rhetorik und Lautstärke der politischen Ebene die Arbeitsbeziehungen des Generalkonsulates nicht beeinträchtigen würden. Es kämen weniger Besuchergruppen und Delegationen in die Stadt. Sehr wichtig seien weiterhin die Dialogbereitschaft, Beziehungspflege, Vertrauen schaffen miteinander reden und zuhören. Die meist negativen Presseberichte in der BRD prägen deutlich die öffentliche Meinung und Verhalten der Türkei gegenüber. Von Seiten der IS, der PKK und des „globalen Terrors“ müssen weitere Anschläge erwartet werden. Polizei sei sichtbar und ohne Uniform sehr präsent. Die Wirtschaft, mit ihren guten und langen Beziehungen, sei ein aufmerksamer Beobachter der Situation und würde keine Anzeichen von Panik zeigen. Die deutsch – türkischen Probleme, wie das Thema Incirlik, die Spionagefälle der Imame, seien sehr bedauerlich. In der BRD seien mittlerweile ca. 400 Asylanträge gestellt worden, die ersten positiven Bescheide sind gefällt worden. Es fände eine asymmetrische Auseinandersetzung statt, die nicht zusammengeführt werden könne. Der deutsche Botschafter wurde bisher 16 mal einbestellt, die Einbestellung sei ein sehr wichtiges und ernsthaftes diplomatisches Instrument, das von der BRD sehr selten genutzt wird.

Die Verfassungsgerichte seien überlastet, die Justiz insgesamt geschwächt, viele unerfahrene Mitarbeiter im Amt. Rechtssicherheit und die Unschuldsvermutung bestehen nicht mehr. Zu den deutschen Verhafteten und mit Ausreiseverbot belegten Betroffenen besteht ein regelmäßiger Kontakt.

Das GK Istanbul hat eine 2. Visastelle für Flüchtlinge eingerichtet. Hier arbeiten Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes, der Auslandsbehörde, BAMF, Juristen und Ortskräfte mit Arabisch- und Deutschkenntnissen gemeinsam. Die Frage der Familienzusammenführung ist z.B. ein Arbeitsgebiet.

Die „Deutschlandwoche“ wurde 2016 und 2017 aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt.

Walter Kluth stellte den Verein und seine Aktivitäten vor und berichtete über die negativen Veränderungen, die wir als Verein erleben. Er machte deutlich, dass wir weiterhin mit den Istanbulern im Gespräch bleiben wollen. Als kleines Dankeschön für den Empfang überreichte er ein Köln-Buch.

Der GK Mitarbeiter, der das obligatorische Gruppenfoto machen sollte, entpuppte sich als ehemaliger Kollege von Monika aus dem deutschen Krankenhaus. Wir hatten uns seit 1991 nicht mehr gesehen. Riesenüberraschung auf beiden Seiten!

Neukontakt mit dem Bezirksbürgermeister Maltepe, Ali Kilic

Erfreulicherweise kam ein Termin mit dem Bezirksbürgermeister von Maltepe (auf der asiatischen Seite der Stadt) kurzfristig zustande. Fr. Dreiocker hatte ihn auf einer Konferenz in Ankara zum Thema Flüchtlingshilfe kennengelernt, M. Bongartz kannte ihn von der Dialog-Konferenz, zu der er 2015 eingeladen hatte.

Im strömenden Regen fuhren wir 2 Strecken mit der Metro, mit dem Marmaray Zug, dem Dolmus-Bus und gingen ein Teil des Weges zu Fuß. Unsre „Neu-Istanbuler“ konnten so die gut organisierten Verkehrsmöglichkeiten der Stadt erleben.

Hr. Kilic begrüßte die Gruppe sehr herzlich und stellte sich selbst kurz vor: seit 3 Jahren gewählter CHP - Bezirksbürgermeister von Maltepe. Früher lebte er in München, aus dieser Zeit stammt auch die enge Verbindung zu Christian Uhde, der für ihn nun eine Beraterfunktion hat. Zeitweise war er selbst Berater des CHP Vorsitzenden Kilicdaroglu. 2014 kandidierte er für das Amt des Bezirksbürgermeisters. Nach einem schweren und harten Wahlkampf wurde er von 50% der Bürger (145.000 Wählerstimmen) gewählt. In Istanbul sind z.Zt. 14 CHP Bezirksbürgermeister im Amt.

W. Kluth stellte unseren Verein, seine Aktivitäten vor und informierte über den Zweck unserer Reise und den Wunsch nach neuen Kontakten für gemeinsame Aktivitäten und Austausch. Maltepe hat eine Städtepartnerschaft mit Hamburg-Altona, 2017 kamen Sänger und Künstler zum Sommerfest und zur Freundschaftsparty nach Maltepe.

Seit 3 Jahren lädt er zur Konferenz „Kommunaler Dialog“ zur gemeinsamen Diskussion ein. 2016 musste diese leider aus Sicherheitsgründen abgesagt werden. Im Oktober erwartet er Gäste zum Thema Migration aus Afrika, Balkanländern und der EU.

Auch in Maltepe gibt es eine internationale Abteilung. Er sieht keine Notwendigkeit für formale Verträge um gemeinsame Veranstaltungen, Austausch und Begegnungen zu organisieren und durchzuführen. Er sei zur Zusammenarbeit und zur Vermittlung neuer Partner für uns bereit. Gerade jetzt sei der Austausch für ein besseres kulturelles Verständnis und zum Abbau von Vorurteilen sehr wichtig.

Es entwickelte sich ein interessantes Gespräch zu den unterschiedlichsten Themen.

Bereits 2005 hatte er vorgeschlagen, dass ein neues Ministerium für Einwanderung / Flüchtlinge geschaffen werden sollte. Istanbul und seine Bezirke erleben einen ständigen Zuwachs an Menschen, der organisiert und geregelt werden muss. In Maltepe leben z.Zt. ca. 500 000 – 600 000 Menschen, davon ca. 4 000 aus Syrien. Die kommunalen Bezirksbürgermeister bemühen sich mit kleinen Schritten, die Situation zu organisieren. Langfristige Lösungen seien z.Zt. nicht in Sicht. Er hoffe auf eine positive Entscheidung von Präsident Erdogan.

In Maltepe leben ca. 4000 syrische Flüchtlinge. Das Sozialreferat ist für Kleidung- und Nahrungsmittelausgabe zuständig, der Istanbuler Gouverneur übernimmt die Aufnahmeorganisation. Die Flüchtlinge arbeiten meist als Altpapier- und Müllsammler. Es bestehe ein ständiger Wechsel. Die Flüchtlinge seien zum größten Teil Muslime, dadurch sei die Situation einfacher als in der BRD. Christen seien ca. 400 – 500 Menschen. Er erwartet zukünftig größere Probleme, die Türkei hoffe auf Finanzierungsunterstützung aus der BRD.

Die Zustimmung der Bevölkerung zum EU- Beitritt läge nur noch bei ca. 25%. Die wirtschaftlichen Interessen seien sehr stark, politisch sieht er eine langfristige Orientierung Richtung Osten. Westliche Werte und Kultur spielen kaum eine Rolle.

Innerhalb der AKP gibt es keine direkte Kritik an Präsident Erdogan.

Der Abschluss war natürlich das obligatorische Gruppenfoto. U.Dreiocker und W. Kluth übergaben Geschenke der Stadt Köln und des Vereines, die Hr. Kilic direkt mit Freude auspackte.

Besuch bei der Istanbul Stadtverwaltung, Hr. Fahri Murat Tuncay, Leiter des Internationalen Büros der Großstadtverwaltung Istanbul

Nachdem der 1. Termin am Montag aus Krankheitsgründen kurzfristig abgesagt werden musste, wurden wir Mittwochs in der Stadtverwaltung von Hr. Tuncay begrüßt. Er hatte in den vergangenen Jahren bereits an den Gesprächen teilgenommen. Er informierte, dass seine Vorgängerin, Fr. Nuray Hatirnaz, nach Ankara in das Sozial und Familienministerium als Amtsleiterin berufen wurde. Die Abteilung bestünde z.Zt. aus 8 Mitarbeiter*innen. U. Dreiocker, als Delegationsleiterin dankte ihm für die Gesprächsgelegenheit und überbrachte die Grüße aus Köln. W. Kluth stellte den Verein und unsere Aktivitäten vor. Er informierte über unsere Jubiläumsaktionen in Köln und die gute Zusammenarbeit mit dem Yunus Emre Institut, z.B. bei der Organisation und erfolgreichen Durchführung eines Jubiläumskonzertes sowie eines weiteren Sufi und Bach- Konzertes in Köln und Istanbul. Er bedauerte, dass der von Oberbürgermeister Topbas vor 5 Jahren gegründete Istanbuler Städtepartnerschaftsverein keinerlei Aktivitäten initiiert hat.

W. Kluth berichtete weiterhin, dass wir Kölner alle sportlichen Begegnungen bisher organisiert und finanziert haben. Hr. Tuncay bestätigte, dass Sportaustausche kommunale Aufgabe sei und entsprechende Anfragen und Anträge an das Istanbuler Sportdezernat zu stellen seien. Er wurde darüber informiert, dass ca. 15 – 20 Kölner*innen am diesjährigen Istanbul-Marathon teilnehmen würden und bat um Unterstützung, auch in Bezug auf die Pressearbeit. Hr. Tuncay bat um schriftliche Information zur Teilnehmeranzahl und an welchen Läufen teilgenommen werden soll. Prinzipiell könne das Sportamt auch finanzielle Unterstützung leisten.

Wie seit vielen Jahren sprach H. Ates auch diesmal das Thema Kölnstraße / Kölnplatz an und informierte über die Istanbulstraße in Köln. Eine Umbenennung sei laut Herrn Tuncay kaum möglich, eine entsprechende Straßenbenennung bei einem Straßenneubau sei aber denkbar. Hier sei eine schriftliche Unterstützung durch das türkische Generalkonsulat in Köln hilfreich.

Hr. Tuncay bat darum, dass wir unsere Jahrespläne auch auf Türkisch zur Verfügung stellen. Er berichtete darüber, dass es vor ca. 1 Jahr zu Problemen bei einer Terminvereinbarung mit Frau OB Reker gekommen sei. Ein Gespräch mit BM Wolter sei zustande gekommen und positiv verlaufen. U. Dreiocker machte deutlich, dass sie zukünftig die Ansprechpartnerin ist.

In Istanbul leben offiziell ca. 550.000 Flüchtlinge, geschätzt wird die Zahl auf über 700.000. Die Hauptorganisation läuft über eine Abteilung des Innenministeriums. Eine Abteilung der Stadt Istanbul kümmere sich um die Unterbringung und die Bildungsfragen. Flüchtlinge würden i. d. Türkei allgemein als „Gäste“ bezeichnet. Erstankömmlinge würden in Gästehäusern im Grenzgebiet untergebracht. Viele Flüchtlinge würden selbstständig Wohnungen anmieten, arbeiten und viele seien auf finanzielle Unterstützung des Staates nicht angewiesen. Viele hätten sich mit unterschiedlichen Gewerben selbstständig gemacht. Es gäbe keine größeren Probleme, alle hätten Zugang zur Gesundheitsversorgung, reiche Syrer würden ärmere unterstützen. Viele würden gerne auf Dauer in der Türkei bleiben.

Zur Ankara-Konferenz der EU und GTZ zum internationalem Austausch zum Thema Flüchtlinge und zu möglichen gemeinsamen Projekten habe die Stadt Istanbul keine Einladung erhalten.

Die Istanbuler Großstadtverwaltung und die Bezirke haben eigene Haushalte, zwischen denen es keinerlei Verknüpfungen gäbe. So ist die Großstadtverwaltung z.B. für die Autobahnen und die Brücken zuständig, die Bezirke für die anderen Straßen.

Der neue Flughafen würde am 29.10.2018 zunächst mit einer Kapazität von 1 Million Fluggästen eröffnet werden. Gleichzeitig würden 3 U – Bahnstrecken vom Flughafen in die City und die Verkehrsanbindung an die 3.Bosporusbrücke fertig gestellt sein. Über die Pläne für den alten Atatürk-Flughafen sei er nicht informiert. Der Flughafen würde 250 000 Arbeitsplätze neu schaffen. Die ersten 22 Jahre sei der Flughafen in der Hand einer Holdinggesellschaft, danach Übergabe an die Türkei.

A. Altinova übernahm die Übersetzungsarbeit, herzlichen Dank hierfür!

Beim Abschied wurden gegenseitig Geschenke überreicht und auch das obligatorische Gruppenfoto wurde aufgenommen.

Touristische Unternehmungen

Wir haben in den Tagen sämtliche Istanbuler Verkehrsmittel genutzt, Fähren, Taxen, Dolmus, Minibus, Tunnelbahn, Füniküler, Metro und auch den Marmaraway. Ein Teil der Gruppe machte auch eine Bosporus-Tour.

Der Besuch in der Hagia Sofia war wieder einmal beeindruckend! Eine Wartezeit für den Einkauf der Karte gab es nicht. Es ist sehr traurig wie wenige Touristen in der Stadt unterwegs sind!

Bei einem Basarbesuch erfuhr A. Huesmann von alten Freunden, wie schwierig die Situation für die Betreiber der Geschäfte ist. Auch hier viel Leerstand, viele Veränderungen beim Warenangebot.

Der Besuch bei unseren Freundschaftsbäumen im Gülhane- Park hatte schon etwas emotionales! Die Bäume wachsen wunderbar, die Hinweisschilder müssten erneuert werden: der Holzstamm auf dem das Schild befestigt ist, ist ziemlich morsch, das 2. Schild wurde bereits entfernt. Der Teegarten mit dem phantastischen Blick auf die asiatische Seite ist komplett abgeriegelt, seit dem im Mai 2016 ein Teil der Mauer nach einem Erdbeben eingestürzt war.

Im dortigen Kandil-Lokal genossen wir unser Mittagessen.

Nach einem Abendessen gingen wir durch die Cicek Passaji: es waren sehr sehr wenige Gäste dort, unglaublich traurig!

Im Litera- Cafe genossen wir den Ausblick auf das nächtliche Istanbul und die asiatische Seite. Auch hier wurde deutlich: das Lokal war fast leer, die nähere Umgebung dunkel: früher sah man von oben die vielen Lichter der Außengastronomie. Diese sind zum großen Teil verschwunden.

Bericht U.Dreiocker:

Nach dem Besuch bei Bürgermeister Ali Kılıç im Rathaus von Maltepe sind wir mit dem Dolmuş nach Kadıköy gefahren. Von hier ist ein Teil der Gruppe auf die Fähre umgestiegen und auf Büyükada, die größte der Prinzeninseln gefahren. Autofrei und mit Pferdekutschen als Transportmittel ein Ort der Ruhe und damit ein krasser Gegensatz zum quirligen Istanbul. Den letzten Kilometer durch den Kiefernwald hoch zum Georgskloster haben wir zu Fuß zurückgelegt. Es hatte leider schon geschlossen – ein Grund bei der nächsten Reise nochmal vorbeizuschauen!

Da noch Vorsaison war, blieb auch nicht mehr viel Zeit um kurz nach Acht noch die letzte Fähre zurück nach Istanbul zu erreichen.

Am Mittwochvormittag stand als letzter Punkt der Besuch der Ausstellung der Istanbuler Stadtverwaltung im Zelt neben Miniaturk auf dem Programm. Ausgehend vom Jahr 2005 wird hier die Stadtentwicklung in den letzten Jahren sowie die geplanten Projekte in den kommenden Jahren anschaulich in großformatigen Bildern und interaktiven Computeranimationen dargestellt. Die Themen sind u.a. Stadtplanung, Transport und Verkehr, Abfallmanagement, Ab-

wasserentsorgung, Trinkwasserversorgung, Umwelt, Kultur- und Sportstätten. Leider ist alles nur in türkischer Sprache und nicht in Englisch, durch die guten Visualisierungen und bebilderten Vorher- Nachher Vergleiche bekommt man aber auch so einen Eindruck von dem enormen Wandel, den die Stadt in den letzten Jahren erfahren hat und weiter erfahren wird.

Allgemeines:

Eigentlich täglich wurden wir überrascht, wie schnell wir von A nach B kamen! Die Straßen waren relativ autofrei, unsere bisherigen Erfahrungswerte – was die Fahrtdauer angeht – wurden deutlich bei allen Taxifahrten unterschritten. Viele Gesprächspartner machten den Ramadan dafür verantwortlich. Ich denke, dass vor allem die Ausweitung des U – Bahnstreckennetzes und Marmaray sowie die Eröffnung der 3. Bosphorus-Brücke hierfür verantwortlich sind.

Auf dem Camlica-Hügel wird zur Zeit ein neuer TV Turm gebaut, der jetzt schon sehr groß und mächtig erscheint.

Zum Gezi- Jahrestag fand wieder ein lauter Demonstrationzug durch die Istiklal statt.

Bereits im Vorfeld wussten wir um den Einbruch in der Tourismusbranche, die Folgen aber zu sehen und zu erleben, Betroffene zu hören, das geht einem nah!

E) Auswertung

Wieder erlebten wir interessante neue Aspekte, sahen weitere Entwicklungen in der Stadt, trafen alte und neue Freunde und führten viele interessante und informative Gespräche.

Alle Gespräche verliefen in einer sehr positiven, offenen, freundschaftlichen, interessierten und vertrauensvollen Atmosphäre. Unsere Arbeit wurde von allen Gesprächspartnern ausgesprochen positiv bewertet und wertgeschätzt. Die Wichtigkeit unseres Zieles: Völkerverständigung wurde von allen angesprochen. Den Dialog weiterzuführen, neue Partner zu gewinnen und auf allen Ebenen zum Dialog einzuladen, diesen Wunsch – Auftrag äußerten alle unserer Gesprächspartner.

Unsere geplanten Aktivitäten konnten angesprochen werden und können nun entsprechend weiter konkretisiert werden.

Schade war, dass keine Jubiläumsaktivität während unseres Aufenthaltes zustande kam.

Fotos sind auch auf unserer Web – Seite: www.koeln-istanbul.de im Button: Aktivitäten zu sehen und auf unserer Facebook-Seite.

<http://www.facebook.com/#!/pages/St%C3%A4dtepartnerschaftsverein-K%C3%B6ln-Istanbul-eV/387546121297857>

Alle Istanbuler Freund*innen lassen die Kölner*innen herzlich grüßen und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen in Köln oder Istanbul.

Protokollführung: *Monika Bongartz* in Zusammenarbeit mit Ute Dreiocker und Walter Kluth

